

# WIR sind Papst!



ab 14. Mai im Kino!

## ein Dokumentarfilm von Mickel Rentsch

Marktl am Inn - Geburtsort - von der Papstwahl bis zum Papstbesuch

mit Marianne Reichl, Eva und Herbert Zeberer, Stephan Semmelmayr und vielen Marktler Bürgern und Besuchern

Kamera: Mickel Rentsch, Frank Heidbrink, Manfred Schreiber Konzept, Regie: Mickel Rentsch Schnitt: Mickel Rentsch, Andreas Aigner  
Mischung: Wolfgang Obrecht - Tonstudio RichArt Colorist: Boris Link (ARRI) Produktion, Verleih: Rentsch-Film Grafik: Reingard Spruck

[www.wirsindpapst-film.de](http://www.wirsindpapst-film.de)

FFF Bayern

ARRI  
FILM & TV

rentsch  
film

PERGER

Ukring  
Partner für den regionalen Kinemarkt

Offizieller Beitrag **FILMFEST MÜNCHEN** 2008

Kinostart in über 20 bayerischen Kinos - mit Vorstellungen in Anwesenheit des Regisseurs

Genauere Termine unter [www.wirsindpapst-film.de](http://www.wirsindpapst-film.de)

## WIR sind Papst! – Markt am Inn

www.wirsindpapst-film.de

### Ein Dokumentarfilm von Mickel Rentsch

**Kurzinhalt:** Markt am Inn - ein Ort von 2700 Einwohnern am Rande Oberbayerns - ein einfacher, verschlafener, unbekannter Ort.

Doch der 19. April 2005 verändert alles: Kardinal Joseph Ratzinger wird zum Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt. Seither ist Markt bekannt als Geburtsort des Papstes. Das bringt der Gemeinde Pilger, Touristen und volle Kirchen, aber auch viel Kommerz - wie z.B. Papstbier, Papsthonig, Vatikanbrot, Ratzinger Bratwurst. Vieles stößt auf Kritik und verschwindet auch wieder.

Stetig passiert neues in dem einst verschlafenen Ort. Der Papst fliegt über Markt und spricht aus der Luft zu hunderten versammelter Menschen. Vieles dreht sich um sein Geburtshaus, das sich in Privatbesitz befindet. Es soll verkauft werden. Wird es gar abgebaut und in Amerika wieder aufgestellt? Einen Anschlag mit Farbbeuteln übermalen die Markter wieder mit vereinten Kräften.

Dieser Film zeigt ein bayerisches Dorf, das „ausflippt“ und seine Menschen, die ihren Weg zwischen Glauben und Kommerz finden müssen - vom Zeitpunkt der Papstwahl (bzw. der ersten Papstprodukte) bis hin zum Papstbesuch im September 2006.



**Festivals:** Filmfest München 22.6.2008 (Premiere, in der Reihe Neue deutsche Kinofilme), Fünf Seen Filmfestival Juli 2008, Freistadt (Österreich) – Der neue Heimatfilm (Aug. 2008), Filmfestival Radstadt (Österreich) – Nov. 2008, Internat. Filmfestival Passau – Nov. 2008, Filmtage Augsburg – Mai 2009

**Produktion und Verleih:** RENTSCH FILM (Mickel Rentsch)

**Verleihförderung durch den FilmFernsehFonds Bayern**

**Konzept, Regie, Schnitt:** Mickel Rentsch **Mitarbeit Schnitt:** Andreas Aigner

**Kamera:** Mickel Rentsch - Teile auch von: Frank Heidbrink, Manfred Schreiber

**Mischung:** Wolfgang Obrecht – Tonstudio RichArt, **Colorist:** Boris Link (Arri)

**Beteiligte:** Marianne Reichl, Eva und Herbert Zeberer, Stephan Semmelmayr und viele mehr

**Drehort:** Markt am Inn **Drehzeitraum:** April 2005 bis September 2006 (Nachdreh Frühjahr 2007)

**Vorfürhormate:** Digitales Kino, DigiBeta, Beta SP, DVD **Drehformat:** MiniDV

**Länge:** 90 min 32 sek **Bildformat:** 16:9 **Farbe Ton:** stereo **FSK-Altersfreigabe:** 0 Jahre

# Presseauszüge

## Pressestimmen

nach Vorführungen beim Filmfest München, weiteren Filmfestivals und dem Kinostart am 14. Juni 2009

In seiner anekdotenreichen, staunenswerten und erfrischend persönlichen Dokumentation erzählt Mickel Rentsch vom plötzlichen Ausbruch des Papstfiebers in einer unscheinbaren bayerischen Gemeinde... Es wäre ein leichtes, die kuriosesten Beispiele solchen Papst-Merchandisings satirisch aufzuspießen – gerade das tut der Film nicht und das ermöglicht ihm seinen Reichtum der Erzählung. Er belässt es bei dem, was sich realsatirisch von selbst enthüllt. Seine eigenwillige Erzählhaltung überzeugt: Sie kann kindliches Staunen mit respektvoller, beinahe ethnologischer Neugier verknüpfen. (Süddeutsche Zeitung – Feuilleton 15.3.09)

*Ein wunderbarer Dokumentarfilm. (Abendzeitung 14.5.09)*

100 % (TZ 14.5.09)

*Richtig komisch, gerade weil so authentisch, präsentiert sich „WIR sind Papst!...“ (Filmecho 4.7.08)*

Gelebte Realsatire. (Nürnberger Nachrichten 27.6.08)

*Der Regisseur verfolgt die Vermarkt(l)ung der Papstbegeisterung auf sensible Weise, ohne die Einwohner bloßzustellen. (Kirchenzeitung Diözese Linz 21.8.08)*

Heimatstolz der skurrilen Art sprießt aus der Dokumentation von Mickel Rentsch. (Oberösterreichische Nachrichten 26.8.08)

*Rentsch hat diesen rasanten Umbruch in der bayerischen Provinz mit einer Mischung aus Staunen und Amüsement beobachtet. Die Religion bietet dabei nur den Hintergrund für eine Reflexion über die geschmeichelte Eitelkeit wie auch das Lampenfieber im plötzlichen Licht der Weltöffentlichkeit. (Abendzeitung 28.6.08)*

Mit angenehmer Zurückhaltung und milder Ironie hält der Film den Trubel in einem Ort fest, dessen Bewohner vom „Jahrtausendereignis“ überrumpelt wurden. (SZ- Extra 14.5.09)

*Gerhard Polt hätte sich das Ganze nicht besser ausdenken können und Ludwig Thoma darüber ein Buch verfasst. (IN München - der Filmtipp 14.5.09)*

Hier finden Menschen ihre Berufung im Marketing oder sie verlieren den Verstand... (SZ 21.6.08)

*Die 90-minütige Doku lässt sich sowohl mit christlichen als auch mit satirischen Augen sehen – und macht wahrscheinlich am meisten Freude, wenn man beides vereinen kann. (Passauer Neue Presse 12.5.09)*

Der Film lebt von seiner Unmittelbarkeit und Spontanität. (Münchner Merkur und Oberbayerisches Volksblatt 21.6.08)

*Ein unverfälschter Einblick in die Seele des Papstortes - mal lustig, mal ernst und oft sogar skurril - in jedem Fall aber ein herrlich ehrlicher Film. (SAT1 - 2.6.09)*

Für seinen mit einfachsten Mitteln gedrehten Dokumentarfilm rückt Rentsch den Einheimischen auf die Pelle... „WIR sind Papst! Markt! am Inn“ ist eine Langzeitstudie über plötzlichen Ruhm und seine Folgen – eine Realsatire, die ein Phänomen zugleich staunend und amüsiert betrachtet und dabei ganz ohne Kommentar auskommt. Bemerkenswert bis zum Finale Grande – dem Papstbesuch in Markt!. (BR-Rundschau 13.5.09)

*„WIR sind Papst...“ zeigt einen kleinen Ort beim schwierigen Spagat zwischen Gebet und Geschäft, Beschaulichkeit, Besucherströmen, Kunst und Kitsch. (BR – Rundschau 12.5.09)*

Die Dokumentation macht auch Risse und Spannungen deutlich, die das Papstfieber hervorruft. (Bild, Juni 2008)

*Der ehrlichste Film über Markt!. (Münchner Merkur 13.5.09)*

*Ein kritisches, aber auch einfühlsames Portrait eines Dorfes, das vor Freude außer sich gerät. (Traunsteiner Tagblatt 26.6.08)*

Rentschs köstlicher Dokumentarfilm macht den Wandel jener Gemeinde kenntlich, die zum Global Village mutiert. (Die Welt 30.6.08)

*Zeigt die Vermarktung des Ortes durch Improvisation und ungebremste Kreativität anfangs noch einen gewissen Charme, nimmt sie im Laufe eines Jahres zunehmend kuriose bis absurde Züge an... Wenn der Film dokumentiert, wie bei einer Taufe am Papst-Geburtstag in der völlig überfüllten Kirche die Gottesdienstbesucher das Taufkind vor lauter Fernsehkameras nicht mehr sehen können, ist das Realsatire pur. Der kurzweilige Dokumentarfilm findet seinen Höhepunkt im Papstbesuch am 11. September 2006, als der 2700-Seelen-Ort durch das einfallende Medien- und Sicherheitspersonal etwas aus den Fugen gerät. (Mittelbayerische Zeitung 20.5.09)*

Wer wissen möchte, wie der Freistaat Bayern als überwiegend katholisch geprägter Wirtschaftsstandort funktioniert, der sollte sich „Wir sind Papst!...“ unbedingt anschauen... Rentsch verzichtet auf jede Kommentierung und genau das gibt dem Film eine ungeheuer realsatirische, aber auch beklemmende Wirkung. (Starnberger Merkur 7.7.08)

*Authentisch und unverlogen portraitiert der Filmer den „Papst-Ort“. (Neue - Oberösterreich 26.8.08)*



# Interview mit Mickel Rentsch

**Sind Sie Papst-Fan, oder gerade nicht? Gibt es eine besondere Verbindung nach Markt, oder wie kamen Sie auf die Idee dort zu drehen?**

Der normale Mensch würde sagen: Durch Zufall. Ich sage: Es war eine Art Fügung. Ich habe gerade an einem Spielfilmprojekt gearbeitet und mir schwer den Kopf darüber zerbrochen. Deshalb wollte ich mal ein Wochenende in die Berge fahren, um den Kopf frei zu kriegen. Aber dann kam die Papstwahl und ich dachte mir – das ist ein Wahnsinn, was in dem Ort passiert, das schau ich mir mal an. Und als ich dann hinkam, wusste ich: Hier musst Du mit der Kamera sein. Und dazu gesagt: Ich bin Protestant und kein großer Kirchengänger und somit auch kein Papst-Fan.

**Sie kommen den Menschen in Markt sehr nah, sieht aus, als ob Sie ein sehr kleines Team hatten und sehr beweglich waren!**

Sehr klein ist gut. Ich war meist allein unterwegs! Bei den ersten beiden Besuchen waren wir noch zu dritt. Aber dann wollte ich mal wieder hin und keiner aus dem Team hatte Zeit. Also bin ich alleine mit der Kamera losgezogen, habe gemerkt, dass das geht und dass es eigentlich sogar freier und einfacher ist.

**Das heißt, die Leute hatten so auch weniger Angst vor Ihnen und der Kamera?**

Naja, durch den Schwall von Kameras damals in Markt waren die Menschen das ja fast schon gewöhnt. Viele wollten sogar ausgesprochen gerne etwas in dieses Videogerät hinein sagen. Das war für mich natürlich ganz praktisch. Aber es stimmt schon auch: Weil ich so unscheinbar daherkam, auch ohne Ankündigung, haben viele gar nicht begriffen, dass da ein Filmemacher mit Profikamera vor Ihnen steht. Und bei der Premiere sagte dann einer: „Das war gut, deshalb sprachen wir so frei von der Leber weg.“



**Was hat Sie denn nun konkret gereizt? Die Skurrilität der Papst-Bratwurst, die Frage, wie sich der Ort verändert, der Papst?**

Die Skurrilität ist das, was mich zunächst angezogen hat. Dieser Erfindungsgeist der Leute hat mich fasziniert und auch erheitert. Dann ist ein wesentlicher Punkt sicher, dass ich einen Film in Bayern auf dem Lande machen konnte. So bin ich auch aufgewachsen – zwar als Sohn von „Zuogroasten“, aber ich liebe meine Heimat. Die „ausländischen“ Wurzeln der Eltern lassen mich vieles aber auch anders hinterfragen.

Am wichtigsten ist mir aber wohl das Thema „Glaube“ selbst. Ich bin zwar kein Katholik und stehe der Institution Kirche nicht sehr nahe. Aber ich hinterfrage die Dinge gern und bin eigentlich immer und gerne auf Sinnsuche. Und so geht es in dem Film natürlich auch darum: Was machen die Menschen da? Hat das was mit Christentum zu tun, oder nur etwas damit, Geschäfte zu machen?

## **Die Frage ist angesichts der Papst-Bratwurst wohl schnell beantwortet, oder?**

Die Metzgerin hat davon gesprochen, dass in der Wurst Blumen drin sind. Und Blumen strahlen Fröhlichkeit aus – so wie der Papst. So hat sie das für sich definiert. Und so ist das für sie auch wirklich in Ordnung. Und das glaube ich ihr auch. Aber natürlich kann und soll man solche Dinge von außen auch anders betrachten.

## **Haben Sie einen Standpunkt, den Glauben betreffend?**

Glaube bedeutet mir grundsätzlich sehr viel. Ich glaube sehr an das Engagement für und in einer Gesellschaft. Im ökologischen und kulturellen Bereich setze ich mich seit 25 Jahren ein. Und im sozialen Bereich habe ich 5 Jahre lang als Behinderten- und Altenpfleger gearbeitet. Ich habe eine esoterisch-spirituelle Ader, bin aber auch sehr christlich geprägt. Nur so wie der christliche Glauben meist praktiziert wird, das ist für mich schon schwierig. Unsere Welt ist bedroht, ich sage nur das Stichwort „Klimakatastrophe“. Wenn die über 2 Milliarden Christen auf dieser Welt alle im Sinne der Erhaltung der Erde leben würden, dann müssten wir keine Angst davor haben, dass sie kaputt geht.

## **Wie haben die Einwohner aus Marktl denn reagiert, als sie den Film gesehen haben?**

Durchweg positiv! Einer sagte z.B.: „Das ist der ehrlichste Film, den es über Marktl gibt. Andere Filme waren entweder zu glatt und verherrlichend, oder sie haben uns nur in die Pfanne gehauen.“

## **Was sind Ihre nächsten Projekte?**

Das nächste Spielfilmprojekt ist eine schwarze Komödie im Hochsommer. Mal sehen, ob ich den Film realisiert bekomme.

Aber ich habe auch noch einen Dokumentarfilm gedreht, der im heutigen Polen spielt. Ich habe meine Mutter, meine Tante und meinen Onkel an ihren Geburtsort, der damals in Deutschland lag und heute zu Polen gehört, begleitet.

Es geht also um Vertriebenenschicksale. Aber es ist auch eine sehr skurrile Familiengeschichte. Heiter und nachdenklich – so sind eigentlich alle meine Filme.

## **Gibt es etwas, das Sie bei allen Ihren Filmen antreibt?**

Es hat im weitesten immer mit Sinnsuche zu tun. Die Suche nach dem Sinn des Lebens... Nicht, weil ich für mich nichts gefunden hätte, sondern weil ich sage, es geht immer weiter. Es gibt immer Dinge, da muss ich für mich was hinterfragen und auf diesen Weg möchte ich die Menschen gerne mitnehmen.

# Mickel Rentsch

## Biographie

- 1967 geboren Fürstfeldbruck/Oberbayern  
1986 Abitur Gymnasium Gilching/Oberbayern  
seit 1986 Mitarbeit bei Dokumentationen, Kurz-, Spiel- & Werbefilmen:  
Regieassistent, Set-Aufnahmeleitung, Schauspieler, Schnitt, Schnittassistent,  
Ton, Tonassistent, Kameraassistent, Licht, Ausstattungshilfe  
1990/91 1 ½ Jahre Schauspielschule "Reduta" in Berlin  
seit 1992 Arbeit an Exposés, Treatments und Drehbüchern zu Fernseh- bzw. Spielfilmen,  
u.a. Drehbuch: Spielfilm „Einmal ostwärts und zurück“  
(Drehbuchpreis beim „Sehsüchtedfestival“ Potsdam 2002)  
1994-2002 Studium HFF München, Abt. III Film und Fernsehspiel  
1996 Wanderkino-Tournee mit Spielfilm "Vogel fliegen" durch Bayern  
(per Fahrrad tandem & selbstgebautes Wohnanhänger, eigene Filmprojektionsanlage)  
seit 1997 Film-Seminare für Jugendliche  
seit 2000 Organisation von Filmtest-Screenings für Prommer Media Consulting  
weiteres: Kunstprojekte, Musikkabarett, Comics, Organisation & Vorstand "Green City",  
Behindertenpflege, Altenbetreuung, unterschiedlichste Jobs

## Filmographie (Drehbuch, Regie, meist auch Produktion)

- 2008 „**WIR sind Papst! – Markt am Inn**“ DV/Digibeta, 90 min, Farbe (Dokumentarfilm)  
2007 „**Watt unter**“ - HDCAM, Digibeta 87 min, Farbe (No-Budget-Spielfilm) Kinostart: Dez 2007  
2002 „**Talks**“ - 35 mm, 18 min, Farbe (Abschlussfilm HFF München)  
18 Festivalteilnahmen, 1. Publikumspreis Alpinale Vorarlberg,  
1. Publikumspreis Sommernachtskinotraum, 3. Publikumspreis Kinofest Lünen  
1. Publikumspreis Diessener Kurzfilmfestival  
Nominierung Studio Hamburg Nachwuchspreis (Drehbuch), FBW-Prädikat: wertvoll  
1999 „**Casablanca – Neubeginn einer wunderbaren Freundschaft**“  
- DigiBeta, 8 min, Farbe & s/w (HFF - Kurzspielfilm)  
1999 „**WAL-KAMPF**“ - DigiBeta, 34 min, Farbe (Reportage)  
1999 „**Blick eines Alten**“ - 16 mm, 11 min, Farbe (HFF - Kurzspielfilm)  
9 Festivalteilnahmen, u.a. Max-Ophüls-Filmfestival '99, Prädikat FBW: besonders wertvoll  
1998 „**Stammt der Apfel weit vom Fall?**“ - 16 mm, 11 min, Farbe (HFF - Kurzspielfilm)  
1996 „**Conversations**“ - 16 mm, 4 min, s/w (HFF - Kurzspielfilm)  
1996 „**Johann R. auf der Suche**“ - 16 mm, 4 min, s/w (HFF München - Kurzspielfilm)  
1995 „**Vogel fliegen**“ - 16 mm, 80 min, s/w (Low-Budget-Spielfilm)  
sechswöchige Wanderkinotournee durch Bayern, Auswertung in Münchner Kinos,  
5 Festivalteilnahmen, Publikumspreis: Heidelberger Film- und Videotage '96  
1993 „**Was ist Liebe?.....**“ - 16 mm, 15 min, Farbe (Kurzspielfilm)  
1992 „**Jörg .....weiß nicht, was er kann, was er will und was er weiß**“  
- BetaSP, 27 min, s/w (Kurzspielfilm)  
6 Festivalteilnahmen, 1. Platz Jugend und Video '92 & European up and coming Hannover '93  
1987 „**Rotkäppchen in Bayern**“ - VHS, 23 min, Farbe (Kurzspielfilm)

### **Noch unverfilmte Spielfilmdrehbücher:**

Einmal ostwärts und zurück – Westfamilie fährt 1985 auf Verwandternbesuch in die DDR  
Sommerfreuden – morbide Tragikomödie im Hochsommer  
Nanga Parbat – Spielfilm über die Geschichte der Messner-Brüder am Naga Parbat

**Drehbuchmitarbeit:** u.a. Wer früher stirbt, ist länger tot (Spielfilm Marcus H. Rosenmüller)